

# Rheingauer Bürgerfreund

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags  
an letzterem Tage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt  
„Mauderlütchen“ und „Allgemeine Wäzzer-Zeitung“.

## Anzeiger für Oestrich-Winkel

Abonnementspreis pro Quartal 12h. 1.00  
= (ohne Crägerlohn oder Postgebühren.)  
Jahrespreis pro sechsspaltige Petitzeile 24 Pfg.

### Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl  
aller Rheingauer Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville.

Druck und Verlag von Adam Effenne in Oestrich.

Seitenschreiben No. 88

Grösste Abonnentenzahl in  
Oestrich-Winkel und Umgebung

No 149

Drittes Blatt.

Samstag, den 11. Dezember 1915

66. Jahrgang

## Der Kanzler über Deutschlands Friedensziele.

### Garantien in Ost und West. — Kein vorzeitiges Friedensangebot.

#### Deutscher Reichstag.

(22. Sitzung.) C.B. Berlin, 9. Dezember.

Es war ein Tag von geschichtlicher Bedeutung. Der Reichstag war beinahe noch stärker besetzt, wie am 4. August vorigen Jahres, die Tribünen überfüllt. Um den Kanzler hatten sich fast alle Staatssekretäre und Minister und Bundesratsbevollmächtigte geschart. Zweimal sprach der Reichskanzler im Verlauf der Sitzung. Die erste Kanzlerrede galt dem Nachweis, daß die Entente schon heute militärisch und diplomatisch besiegt sei und es nur noch nicht wahr haben wolle, daß die Herstellung der Verbindung zwischen Berlin und Konstantinopel einen Meilenstein in der Geschichte Deutschlands nicht nur, sondern der Welt bedeute.

Den Ausdruck der Entschlossenheit bis zur Vollendung des Kampfes um Deutschlands Zukunft durchzuhalten, wiederholte dann, fast noch markanter, die zweite Rede des Reichskanzlers. Und nun kam der wichtigste Satz: Kommen die Gegner uns mit Angeboten, die unserer Würde, unserer Sicherheit entsprechen, so sind wir zu jeder Stunde bereit, darüber zu diskutieren, aber je länger der Krieg währt, desto größer werden die Sicherungen sein, die wir fordern werden und müssen, damit unsere Feinde nicht — im Osten oder Westen — über Ausfalltüren verfügen, durch die sie erneut über uns herfallen können.

Die sozialdemokratischen Redner, der die Interpellation begründende Abg. Scheidemann und der spätere Redner, Abg. Landsberg, sprachen so, daß sie mehr als einmal den Beifall des ganzen Hauses erhielten, so als Scheidemann von der unlösbaren Verbindung Elsaß-Lothringens mit Deutschland sprach und Landsberg die Einigkeit des ganzen deutschen Volkes und seine Unbesiegbarkeit betonte. So unterließ die Sitzung einen großen und gewaltigen Eindruck, der auch im Auslande seine Wirkung nicht verfehlen wird.

#### Sitzungsbericht.

Am Tische des Bundesrats steht man Reichskanzler v. Bethmann Hollweg, sowie sämtliche Staatssekretäre und Vertreter der Bundesstaaten. Haus und Tribünen sind überfüllt. Als einziger Punkt steht auf der Tagesordnung, die sozialdemokratische Interpellation. Sie lautet:

Ist der Reichskanzler bereit, Auskunft darüber zu geben, unter welchen Bedingungen er geneigt ist, in Friedensverhandlungen einzutreten.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung und gibt bekannt, daß die zehn-Milliarden-Kreditvorlage eingegangen ist. Vor Eintritt in die Tagesordnung nimmt der Reichskanzler das Wort.

#### Der Reichskanzler über die Lage.

Ich benutze die erste Gelegenheit, Ihnen einen Überblick über die Lage zu geben. Bulgarien ist in den Krieg eingetreten, obwohl die Entente den Bulgaren in liberaler Weise österreichisch-ungarisches, griechisches und sogar verheißenes serbisches Gebiet versprochen. Die bulgarischen Bahnen wehen heute frei über dem Gebiete, das im zweiten Balkankriege verloren wurde. (Lebh. Beifall: Jurahe des Abg. Liebknecht: Stürmische Rufe: Ruhe!) Mit Serbien hat sich zum zweiten Male ein Volk für die Weltmacht geopfert. Auch in den serbischen Bergen haben unsere Truppen sich heldenmütig bewährt. Dasselbe gilt von den Österreichern, den Ungarn, den Türken und den Bulgaren. Die Verbindung mit der Türkei ist hergestellt. Die Dardanellen stehen fester denn je. Bei Bagdad haben die Engländer eine gewaltige Schlappe erlitten.

#### Der offene Weg nach dem Orient

bedeutet einen Meilenstein in der Geschichte dieses Krieges. Militärisch ist der direkte Zusammenhang mit der Türkei von unschätzbarem Wert. Das ist eine feste Brücke, die nach dem Kriege dem Frieden und der Kultur dienen wird. (Beifall.) Unsere Gegner haben sich rohe Akte der Gewaltpolitik gegen neutrale Staaten zu schulden kommen lassen. Freilich bleiben sie damit ihrem von Anfang an verfolgten Prinzip treu. (Sehr richtig!) Zuerst wurde Belgien, dann Serbien bestimmt, unter keinen Umständen den Weg der Verständigung zu betreten, sondern sich dem Kriegswillen der Entente zu fügen und zu opfern. Jetzt ist Griechenland an die Reihe gekommen.

Anfangs behaupteten die Ententemächte, sie seien, als sie in Saloniki landeten, von Griechenland gerufen. Inzwischen ist es ja Benizelos selbst, der diese Bedingungen abgelehnt hat. (Hört, hört!) Herr Benizelos hat in der griechischen Kammer ausdrücklich erklärt, die Truppenlandung in Saloniki habe mit seiner früheren Anfrage bei der Entente wegen etwaiger Truppenjournen in keinerlei Zusammenhang. (Hört, hört!) Dennoch begannen England und Frankreich mit Truppenlandungen in Saloniki und setzten sie trotz energischem Protest fort. Mit raffinierter Regie redete England der Welt ein, es verteidige selbstlos Belgien, es wolle an Deutschland ein göttliches Strafergericht vollziehen. (Gelächter.) Es ist ihm gegläut, in

der Welt damit Geschäfte zu machen. Zuerst war es, wenn mich mein Gedächtnis nicht täuscht, die „Times“, die öffentlich zugab, daß

#### Belgien nicht der Kriegsgrund

war. Um so zäher hielt England daran fest, uns wegen der Neutralität Belgiens als die Vertragsbrüchige, die Welt unter ihren Militarismus zwingende Nation zu denunzieren, die vernichtet werden müsse. Jetzt hat England und haben seine Alliierten kein Anrecht mehr darauf, dieses Denunziantentum fortzuführen. (Sehr richtig!) Wer eine Politik der Vergewaltigung betreibt, wie es jetzt die Entente Griechenland gegenüber tut, kann nicht weiter den Scheinheiligen spielen. (Sehr richtig!) Die „Westminster Gazette“, von der man sagt, daß sie amüslichen Kreisen nahe steht, enthält in einem Artikel vom 30. November das Geständnis, England habe gegenüber Deutschland zu den Waffen gegriffen, weil Deutschland sonst nicht hätte bezwungen werden können. Weshalb hat das die Entente nicht schon im August 1914 gesagt? Dann hätte die Welt Bescheid gewußt! Benizelos weiß die Welt jetzt Bescheid, warum auf Geheiß Englands dieser Krieg fortgesetzt werden muß. Aber die vermittelnde Weiterentwicklung der militärischen Operationen auf dem Balkan stelle ich keine Betrachtungen an. Ich verjage nur, auszuführen, wie sich die

#### gegenwärtige militärische Lage

darstellt. Im Osten haben wir eine festgefügte Verteidigungsstellung, und gehen von Zeit zu Zeit vorwärts. (Beifall.) Im Westen ist den Franzosen der Durchbruch nicht gelungen. Sie haben nur einige Stellen der Front eingedrückt. Dabei haben sie soviel Soldaten aufgewendet, als wir im ganzen siebziger Feldzuge hinausgeschickten. (Hört! Hört!) Heldemütig halten die Österreicher stand. Den Italienern ist es nur gelungen, einige unbefestigte Städte zu zertrümmern. Es kann nicht genug getan werden, um die

Dankeschuld des Vaterlandes gegen unsere Krieger abzutragen. (Sturm. Beifall.) gegen unsere Krieger, die trotz eines unerhörten Trommelstuns, trotz einer diesfachen Unterlegenheit mit ihren Leibern dem Feinde einen Wall entgegengekehrt haben, den er nicht hat durchbrechen können. (Beifall.) Unvergängliche Ehre dem Andenken aller, die dort ihr Leben für ihre Freunde gelassen haben. Lassen Sie mich mit einem kurzen Wort unsere Arbeit hinter der Front streifen. In Nordfrankreich und Belgien ist eine ganze Anzahl von Mitgliedern dieses hohen Hauses tätig. Die Herren werden mir bezeugen, daß wir uns redlich und mit Erfolg bemüht haben, die Kräfte des wirtschaftlichen Lebens wieder zu beleben. Überall haben die Etappen hinter der Front geackert und geerntet. Auch Industrie und Handel sind, wo es irgendging, neu belebt. In das belgische Geld-, Kredit- und Bankwesen ist wieder Ordnung gebracht. Die Verkehrsmittel, Post, Eisenbahn- und Schiffsverkehrswege, sind in Gang gesetzt. Unzählige, von den Feinden gesprengte Brücken sind wiederhergestellt. Im Kohlenbergbau ist fast die normale Zahl der Friedensbelegschaft erreicht, so daß im letzten Vierteljahr die Förderung fast 3 1/2 Millionen Tonnen ausmachte. In Polen, in Litauen, in Kurland fanden wir die entsetzlichsten, von den Russen vorgenommenen Verbrechen, fanden wir einen Zustand völliger Auflösung vor. Alles mußte neu geschaffen werden. Wir haben in Polen, das unter der russischen Herrschaft keinerlei Selbstverwaltung kannte, eine Städteordnung eingeführt, die der Bevölkerung zur Selbstbetätigung im öffentlichen Leben Raum gab. Überall wurde der öffentliche Schulunterricht wieder aufgenommen. Das sind einige Proben aus unserer Verwaltungstätigkeit in den besetzten Ländern. Wohl noch nie in der Weltgeschichte ist in einem Kriege, wo Millionen vorn an der Front im Todesringen stehen, solche

#### Friedensarbeit hinter der Front

geleistet worden. (Sehr wahr und lebhaft Zustimmung.) Diese Arbeit steht weder nach Hunnen noch nach Erschöpfung aus. (Sehr wahr und lebhaft Zustimmung.)

Noch ein paar kurze Worte über unsere wirtschaftlichen Zustände. Daß wir im Kriege uns nicht so blickig und so reichlich ernähren können, wie im Frieden, das ist klar. Die Not, die als Folge des Krieges in vielen minderbemittelten Familien eingezogen ist, wird von niemandem lebhafter beklagt als von mir. Ich weiß wohl, welche Bürde von Sorgen und Entbehrungen viele deutsche Frauen mit ihren Kindern in dieser Zeit zu tragen haben; ich hege volle Bewunderung für den Heldennut, für das stille Selbentum dieses Kampfes, für das auch ihnen der Dank des Vaterlandes gebührt. (Lebh. Beifall. Abg. Liebknecht ruft: Und was haben Sie getan: — Jurahe und Gelächter bei den bürgerlichen Parteien.) Die Maßregeln, die die Regierung zur Linderung der Not und zur

#### Verteilung der Lebensmittel

ergriffen hat, sind vielfach als ungenügend oder als verspätet kritisiert worden. Ich will darüber in diesem Augenblick nicht rechten. Man hat bei dieser Gelegenheit ganze Stände für die bestehenden Verhältnisse verantwortlich machen wollen. Verfehlungen einzelner kommen vor. Aber wo wir den Wucher fassen können, da legen wir ihm sein unsauberes

Handwerk. Unsere Feinde bezahlen höhere Preise für die wichtigsten Lebensmittel; für Getreide und Kartoffeln, geben es aber vor, um das Dogma von der erfolgten wirtschaftlichen Abschließung Deutschlands glaubhaft zu machen, mehr von den Preisen bei uns als von den höheren Preisen bei ihnen selbst zu sprechen. Unsere Feinde können sich beruhigen, wir haben zwar keinen Überfluß, aber (mit erhobener Stimme)

#### Wir kommen aus!

Diebel hat für den Krieg eine Hungersnot gefürchtet. Das ist nicht eingetreten. (Abg. Liebknecht: Er hat auch die Revolution vorausgesehen! — Große Heiterkeit.)

Der Präsident Kaempf erwähnt den Abg. Liebknecht, nicht weiter die Verhandlungen zu führen, sonst müsse er ihn zur Ordnung rufen. Der Reichskanzler fährt fort:

Wir haben unsere eigene Kraft unterschätzt. Die Entente hält uns für erschöpft. Sie glaubt, jede Ortsveränderung bekannter Persönlichkeiten als Friedensbettel ansehen zu müssen. Das gilt vom Fürsten Bülow, vom Staatssekretär Solf, vom Prinzen Max von Baden usw. Überall Lügen und Verleumdungen. (Lebh. Zustimmung.) Böswillig ist behauptet worden, wir hätten Absichten gegen das Mutterland der Buren. Das sind unwahre und niederträchtige Erfindungen. (Beifall.) Die Tatsachen sprechen an allen Fronten für uns. In unserer Rechnung ist kein schwacher Punkt. Unsere feste Zuversicht ist unerschütterlich.

#### Wir stehen überall in Feindesland!

Wir kämpfen den uns aufgezwungenen Kampf entschlossen weiter, um zu vollenden, was Deutschlands Zukunft von uns fordert. (Stürmischer anhaltender Beifall und Handklopfen im Hause und auf den Tribünen. — Abg. Liebknecht macht Zwischenrufe. — Allgemeine Heiterkeit.)

#### Die sozialdemokratische Interpellation.

Präsident Kaempf verliest den Wortlaut der Interpellation und der Reichskanzler erklärt sich zur sofortigen Beantwortung bereit. Zur Begründung nimmt das Wort Abg. Scheidemann (Soz.). Er gedenkt der Heldentaten unserer Soldaten (Beifall). Die Völker wollen den Frieden, aber die verantwortungsvollen Staatsmänner wissen noch nicht, wie sie aus der Sackgasse heraus sollen. Man fürchtet sich, vom Frieden zu sprechen, weil man das als Zeichen der Schwäche auslegen könnte. Wir sind aber die Starke, militärisch und wirtschaftlich. Mit ruhigem Kraftbewußtsein können wir vom Frieden sprechen. Wir sind entschieden gegen alle Eroberungspläne, die sich gegen Deutschland und seine Verbündeten richten.

#### Das gilt auch für Elsaß-Lothringen.

Der deutsche Militarismus geht uns nur ganz allein an, nicht die Gegner, die ihren eigenen Militarismus und Marinismus haben. Italien hat einen frevelhaften Annexionskrieg begonnen. Alle Welt sehnt sich nach Frieden. (Ungehört!) Europa richtet sich systematisch zugrunde, und Amerika macht ein glänzendes Geschäft. Ausgehungert können wir nicht werden! Die Volksernährung ist eine Frage der Organisation und rascher Entschlossenheit gegen gewissenlose Spekulanten. (Beifall.) Verbrecherisch ist es von den fremden Staatsmännern, wenn sie ihren Völkern immer noch vorgeaukeln, die militärische Lage könne sich zu unserem Ungunsten ändern. Für die Unabhängigkeit des Vaterlandes setzen wir alles ein, für kapitalistische Sonderinteressen aber keinen einzigen Soldaten! Die staatliche Stellung Deutschlands darf nicht zertrümmert werden. Wir haben aber keine Rache- und Vernichtungsgedanken. Wir schützen Heimat und Verd auch weiter, wenn die Gegner den Frieden nicht wollen. Unsere heutige Sitzung kann von weltgeschichtlicher Bedeutung sein, wenn der Reichskanzler das erlösende Wort spricht. (Beifall bei d. Soz.)

#### Reichskanzler v. Bethmann Hollweg:

Die Interpellation hat im Auslande freudige Aufregung hervorgerufen. Man wollte darin ein Zeichen des Nachlassens deutscher Kraft erblicken. Die Begründung der Interpellation wird unsere Feinde eines anderen belehrt haben. (Sehr richtig!) Wir haben Erfolge auf Erfolge erzielt. Unseren Feinden ist eine Hoffnung nach der anderen genommen worden. Sie müssen erkennen, daß das Spiel für sie verloren ist. (Beifall.)

#### Tatsächlich hat keiner unserer Feinde uns Friedensangebote gemacht.

Sie haben uns aber Friedensvorschlüsse angedichtet. Wir würden die feindliche Selbsttäuschung aber nur verschlimmern, wenn wir mit Friedensvorschlüssen kämen. (Zustimmung.) Wie sind denn die Kriegsziele unserer Feinde? Sie wollen Deutschland zertrümmern, Elsaß-Lothringen haben, die linke Rheinseite, unsere Kolonien. Einzelne nachdenkliche Männer in Feindesland wollen wohl den Frieden, wollen dem entsetzlichen Blutvergießen ein Ende machen. Aber ihre Stimmen sind verhallt. Ihnen gehört vielleicht die Zukunft, aber nicht die Gegenwart. Man will die „bedrückten Völker“ befreien. Was wird dann aus Finnland, aus Ägypten und Indien? (Heiterkeit.)

Unter der Protektion der feindlichen Regierungen hat man die Völker getötet, durch fabrikmäßig hergestellte Lügen nachrichten. Gefatonten haben unsere Feinde geopfert. Sie wollen weiter Hunderttausende auf die Schlachtbank schicken. Der Haß gegen uns ist zu groß. Ein Gebiet von Arras bis Mesopotamien kann wirtschaftlich nicht erdrückt werden. Wir sind auf lange Zeit mit allem versehen, mit allen Rohstoffen, mit Kupfer, Wolle, Baumwolle. Mit Gummi halten wir aus. Glaubt man, uns wegen Knappheit an Gummi besiegen zu können? (Weiterkeit.) Wir haben genug Menschenmaterial.

**Wir denken nicht daran, die Wehrpflicht zu verlängern.** (Hört, hört!) Unsere Verluste sind nicht nur relativ, sondern auch absolut geringer als die der Franzosen. Der Kanzler gedenkt dann der scheußlichen Mordtat der „Baralong“-Mannschaft. (Stürmische Zustimmung.) Solange dieser Haß besteht, ist es eine Torheit, mit einem Friedensangebot von unserer Seite zu kommen. Erst müssen die Masken fallen.

Solange die Verfristung von Schuld und Unkenntnis bei den feindlichen Machthabern besteht und ihre Geistesverfassung die feindlichen Völker beherrscht, wäre ein Friedensangebot von unserer Seite eine Torheit, die den Krieg nicht verkürzen, sondern verlängern würde. Mit Friedensäußerungen von unserer Seite kommen wir nicht vorwärts und vor allem, wir kommen nicht zu Ende. Kommen die Gegner uns mit Angeboten, die der Würde und Sicherheit Deutschlands entsprechen, so sind wir allezeit bereit, sie zu diskutieren.

(Beifall, Brufe Liebknechts; Gegenrufe: Ins Irrenhaus mit ihm!) Es soll nicht heißen, daß wir den Krieg um einen Tag verlängert haben, weil wir dieses oder jenes dazu erobert haben.

Ich kann noch nicht sagen, welche Garantien wir in der belgischen Frage werden fordern müssen. Aber je länger die Gegner diesen Krieg führen, um so mehr werden die Garantien wachsen, die wir fordern müssen.

(Beifall, Beifall.) Wenn unsere Gegner eine Klust zwischen sich and uns schaffen wollen, dann müssen wir auch Sicherungen treffen. Im Osten und Westen dürfen sie nicht über Ausfallstore verfügen, die uns immer wieder bedrohen. (Beifall, Beifall.) Nicht um fremde Völker zu unterjochen, führen wir den Krieg, sondern um unser Vaterland zu schützen. Es ist ein Verteidigungskrieg. Dieser Krieg darf nur mit einem Frieden beendet werden, der nach menschlichem Ermessen uns sichert gegen seine Wiederholung. (Stürmischer anhaltender Beifall.)

#### Erklärung der bürgerlichen Parteien.

Nachdem die Besprechung der Interpellation beschlossen ist, gibt Abg. Dr. Spahn im Namen sämtlicher bürgerlichen Parteien folgende Erklärung ab:

Die Beendigung dieses Krieges wird auch von uns gewünscht. Wir denken dankbar der Heldentaten unserer Truppen. Mit Entschlossenheit und Gottvertrauen warten wir, bis Friedensverhandlungen möglich sind, die die politische und wirtschaftliche Stellung Deutschlands sichern, einschließlic der dazu erforderlichen Gebietsveränderungen. (Beifall, Beifall.)

Nach einer auf einem Mißverständnis beruhenden Geschäftsordnungsdebatte erhält zur weiteren Besprechung der Interpellation das Wort der

Abg. Landsberg (Soz.): Wir stellen unser Land nicht über andere, aber wir wissen, was wir an ihm haben. Es

ist ein Kulturvolk, ohne welches die Welt verarmen würde. Die Sorge um die bedrohte Kultur hat uns alle einig gemacht. Jetzt aber ist es Zeit, an die Wiederherstellung des Friedens zu denken, sonst machen die Vereinigten Staaten von Europa Platz den Vereinigten Staaten von Amerika. Ich freue mich, daß ich aus den Worten des Reichskanzlers nicht solche Töne gehört habe, wie sie aus den Reden Briand's und Asquith's klangen. (Liebknecht: doch!) Wenn jemand das behauptet, so liegt das an seinem Hörvermögen oder an seiner geistigen Verfassung. (Stürmischer Beifall.) Geben Sie doch dem Auslande nicht Waffen in die Hand! (Beifall.) Grundsätzlich ist der Reichskanzler zum Frieden bereit. Zu einem ehrenvollen Frieden! Einen anderen will kein deutscher Mann. (Lebhafter Beifall.) Die Absicht der Unterjochung eines Volkes schmeißt dem Reichskanzler nicht vor. Wären 1866 gewisse Annexionspläne nicht durch einen zielbewußten genialen Staatsmann unterdrückt worden, wäre dann 1870 möglich gewesen? Daß der Kanzler dem Gegner unbillige Bedingungen aufzwingen will, davon habe ich in seiner Rede nichts vernommen. Hoffen wir, daß die Stunde der Erlösung für die Völker bald kommt. Wollen aber die Gegner uns vernichten, dann werden sie eine Steigerung unserer Kräfte bemerken. Dann kommt das, was noch zu ertragen ist, auf

#### das Schuldkonto unserer Gegner.

(Liebknecht: War dazu die Interpellation notwendig?) Die Fraktion hat mich zum Redner bestimmt, nicht Sie! (Lebh. Beifall.) Die französischen Sozialisten hoffen auf Elsass-Lothringen. Solche Hoffnungen müssen völlig vernichtet werden. (Beifall.) Wer das Messer erhebt, um ein Stück vom Körper des deutschen Volkes zu schneiden, mag es ansetzen, wo er will, der wird überall das in der Verteidigung einige deutsche Volk treffen, das ihm das Messer aus der Hand schlägt. (Stürmischer Beifall.)

Die Aussprache schließt, da weitere Wortmeldungen nicht vorliegen. Die Tagesordnung ist erledigt. Der Präsident erbittet die Genehmigung, den Zeitpunkt der nächsten Vollversammlung nach den Arbeiten der Budgetkommission feststellen zu dürfen. Abg. Liebknecht (Soz.) bittet morgen zu tagen, damit seine Anfragen auf die Tagesordnung kommen. Abg. Dr. Spahn (Str.) ist dagegen, weil die Budgetkommission noch nicht übersehen könne, wann sie mit ihren Arbeiten fertig wird. Es bleibt beim Vorschlag des Präsidenten und die Sitzung wird geschlossen.

#### Nah und fern.

Der fehlende Nachsch. Im Pariser „Matin“ klagt ein Mitarbeiter mit bitteren Worten darüber, daß die französischen Soldaten an der Front kein Dessert mehr erhalten, Käse und Konfitüren seien vom Speisezettel gestrichen worden. Man weiß nicht recht, ob der gute Mann mit der reichen Fülle dessen, was angeblich den französischen „Volks“ bisher geboten wurde, momentan will, oder ob er tatsächlich glaubt, daß die Soldatenliche Bekereien erhalten muß. Es wird auch wohl ohne Süßigkeiten gehen.

Kaiser Wilhelm zweimal in einer Familie Pate. Zum zweitenmal hat sich der Kaiser bereit erklärt, bei einem Sohne, und zwar dem achten des Bahnmeisters Emil Niediger in Dittersbach, die Patentstelle anzunehmen. Es dürfte nicht oft zu verzeichnen sein, daß der Kaiser in einer Familie zweimal die Patenschaft übernimmt.

Eine seltene Feier. In Heskloß in Rheinbessen

feierten die Eheleute Johann Gardt die goldene Hochzeit zu der alle sechs an der Front stehenden Söhne Urlaub erhielten und am Festtag ihrer Eltern zu Hause weilten; ferner waren ein siebenter Sohn, der ebenfalls einberufen ist und der achte Sohn zugegen.

Berlin, 9. Dez. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ausführungsbestimmungen betreffend die Verordnung über den Verkehr mit ausländischer Butter in Preußen.

Köln, 9. Dez. Der gegenwärtige Verwaltungsrat der Niederfällbacher Stiftung hat Schadenersatzklage gegen den früheren Verwalter wegen widerrechtlicher Auslieferung der Millionenstiftung des verstorbenen Königs der Belgier an den belgischen Staat erhoben.

Verantwortlich: Adam Etienne, Destrück.

**Teppiche**  
Läuferstoffe, Vorlagen  
**Gardinen**  
Dekorationen  
Konleauxstoffe  
Tisch- und Divandecken  
Möbelbezüge  
**Tapeten**  
**Linoleum**  
Wachstuche  
kaufen Sie am besten und vor-  
teilhaftesten im  
**Spezial-Geschäft**  
**Braun & Co.,**  
Bingen  
Friedmarkt (Starkenburg 501).

# Weihnachts-Verkauf

Preise in allen Abteilungen ausserordentlich vorteilhaft.

## Costüme

Mk. 18.— 24.— 35.—

## Blusen

Crêpe de chins und Seide.

## Mäntel

Mk. 10.75 14.— 22.—

# Leibwäsche u. Bettwäsche

aus la. Material in reicher Auswahl.

Tischwäsche, Handtücher, Taschentücher, Teppiche, Läuferstoffe,  
Tischdecken.

**HAAS Nachf., Bingen** Salzstr.

# Grosser Weihnachts-Verkauf

## Weihnachts-Wäsche

Nur bestbewährte vorzügliche Sorten in guter Näharbeit :-: **hervorragend billig**

3 St. Damen-Hemden Vorder- oder Achselchluss . . . . . 5.75	3 St. Damen-Beinkleider Knie oder Bund . . . . . 5.75	3 St. Damen-Nachtjacken Croise . . . . . 5.75
3 St. Damen-Hemden in vielen Ausführungen . . . . . 6.75	3 St. Damen-Beinkleider mit schönen Stickereien . . . . . 6.75	3 St. Damen-Nachtjacken mit Umlegekragen und Bogenansatz . . . . . 6.25
3 St. Damen-Hemden beste Sorten mit breiten Stickereien . . . . . 8.75	3 St. Damen-Beinkleider guter Stoff, beste Verarbeitung . . . . . 7.25	3 St. Damen-Nachtjacken guter Croise, beste Verarbeitung . . . . . 7.25
3 St. Fantasie-Hemden mit handgesticktem Rumpf . . . . . 8.75 und höher.	3 St. Damen-Beinkleider Batist mit breiten Stickereien . . . . . 8.75 und höher.	3 St. Damen-Nachtjacken mit breiten Stickereien, bester Stoff . . . . . 10.25 und höher.

Elegante Garnituren, Matines, Hemdosen, :-: Prinzessröcke, Nachthemden <b>bedeutend unter Preis.</b>	3 Gruppen Stickerei-Unterröcke <b>sehr billig</b> I 3.50 II 4.50 III 5.50	Grosse Mengen Badehandtücher u. Badetücher in allen Grössen vorrätig <b>sehr preiswert</b>
---	---	---

Mädchen-Hemden									Mädchen-Hosen geschl.							Knaben-Nachthemden					
Gr.	40	45	50	60	70	80	90	100	Gr.	35	40	45	50	60	70	Gr.	70	80	90	100	110
Nr. E.	0.55	0.65	0.75	0.95	1.20	1.40	1.65	1.75	Nr. 250	1.05	1.10	1.25	1.40	1.65	1.85	Nr. 2079	2.00	2.45	2.95	3.40	3.65
Nr. H. S.	0.65	0.75	0.85	1.05	1.35	1.50	1.65	1.80	Nr. 1150	1.20	1.30	1.45	1.55	1.75	1.95	Nr. 2088	2.45	2.75	3.10	3.45	3.95

Kissen-Bezüge in grosser Auswahl zu billigsten Preisen

**Herren-Nachthemden**  
in Kretton und Biber in den Weiten 40-48 vorrätig

**Damen-Anstandsrocke**  
in vielen Sorten und Ausführungen

**Damen-Nachthemden**  
Grosse Auswahl — Billigste Preise.

Weisse  
**Bettbezüge**  
in 1½ und 2schläftig, in schönen  
Mustern  
**sehr billig**

Selten billiges Angebot  
Weisse Biber-Damen-Hemden, Beinkleider,  
Jacken in einfach und extra weit  
**ganz besonders billig**

1000 Stück  
**Untertailen**  
in allen Weiten vorrätig  
von Mk. 1.25 bis Mk. 2.45  
**sehr preiswert**

Korsetts langhäftig . . . . .	1.95
Korsetts mit Spitze . . . . .	2.45
Korsetts gebogt mit Halter . . . . .	2.45
Korsetts in bestem Drell . . . . .	2.95

300 St. Muster-Korsetts  
in elegantester Ausführung  
**zu sehr billigen Preisen** 5<sup>75</sup> und 6<sup>75</sup>

Korsetts i. gut. Ausführung m. Halter . . . . .	3.45
Korsetts extra lang . . . . .	3.95
Korsetts gute Verarbeitung . . . . .	4.50
Korsetts hell geblümt, m. Halt. ausgeh. . . . .	5.50

Sonntag bleibt unser Geschäftshaus bis 7 Uhr abends geöffnet.

# LEONHARD TIETZ, Mainz

Aktien-Gesellschaft.

Extra billige

# Weihnachts-Angebote.

Die gewaltigen Preisaufschläge auf alle Artikel haben uns veranlasst, unsere Einkäufe für Weihnachten schon vor langer Zeit zu machen. Wir haben dadurch noch sehr billig eingekauft und sind in der Lage, es Ihnen zu ermöglichen, Ihre Weihnachtsgeschenke in allgewohnter Weise ohne grosse Kosten machen zu können.

**Benützen Sie unsere Angebote, wir bringen das Schönste und Beste und haben fast auf alle Artikel noch beinahe die alten billigen Preise.**

## Weisswaren

Kissenbezüge aus gutem Cretonne mit Bogen . . . . .	1 10
Kissenbezüge aus sehr kräft. Stoff mit Einsatz und Fältchen . . . . .	1 35
Kissenbezüge aus gutem Stoff mit breiten Einsätzen . . . . .	1 35
Bettbezüge aus solidem gestr. Damast . . . . .	4 25
Bettbezüge aus feinem Damast elegante Muster . . . . .	5 70
Betttücher aus solidem Haustuch, richtig gross . . . . .	2 95
Betttücher aus schwerem Haustuch, sehr vollkommen . . . . .	2 60
Tischtücher gute Qualität, schöne Muster . . . . .	1 60
Tischtücher sehr solid, mod. Dessins . . . . .	1 90
Tischtücher prima Halbleinen elegant . . . . .	2 15
Servietten zu obigen Tisch-tücher 1/2 Dtzd. 4.50, 4.00, . . . . .	2 95

Bett-Damast 130 cm breit, solide Ware, schöne Muster . . . . .	95 s
Bett-Damast 130 cm breit, sehr dauerhaft, solide Muster . . . . .	1 10
Bett-Damast 130 cm breit, elegante Künstler-Dessins . . . . .	1 45
Bettuch-Haustuch doppelbreit, sehr solid . . . . .	1 50
Bettuch-Halbleinen erprobte solide Ware . . . . .	1 70
Weisse Handtücher solides Gewebe 1/2 Dtzd. . . . .	2 60
Weisse Handtücher sehr dauerhafte Ware 1/2 Dtzd. . . . .	2 80
Weisse Handtücher prima Halbleinen 1/2 Dtzd. . . . .	4 60
Weisse Handtücher bestes Fabrikat, elegant 1/2 Dtzd. . . . .	5 50

Parade-Kissen und  
:: Colliertücher ::  
zu sehr billigen Extra-Preisen.

## Kleiderstoffe

Reinwollene Cheviots sehr solide, in allen Farben 1.40, 1.25, . . . . .	1 30
Reinwollene Uni-Stoffe erstklassiges Fabrikat, in allen modernen Farben . 2.60, 2.25, . . . . .	1 95
Solide Hauskleiderstoffe in hübschen dunklen Dessins 1.20, 1.10, 95, . . . . .	85 s
130 cm breite Kostüm-Stoffe vorzügl. Qual. prachtvoll moderne Muster . . . . .	2 30
130 cm breite Kostüm-Stoffe in apart. Geschmack, weit unter Preis, . . . . .	2 80
130 cm breit Kostüm-Stoffe dunkelblau, vorzügl. im Tragen, in Massen-Auswahl . . . . .	2 95

Aparte Neuheiten Blusen-Stoffe in prachtvollm Sortiment . . . . .	95 s
Schöne aparte Karo-Stoffe (Schotten) für Kinderkleider, enorme Auswahl, 1.35, 1.25, 95, . . . . .	75 s
Reinwollene Schwarze Stoffe in allen mod. Webarten, Massenauswahl, 2.60, . . . . .	2 40
Reinwollene Crêpe-Stoffe grosse Neuheit, in eleg. Farben, 3.20, 2.60, . . . . .	2 40
Neue moderne Blusen-Fianelle prachtvoll Muster, 1.60, 1.20, . . . . .	95 s
Waschechte Haus-Kleiderstoffe solide Qual. u. beste Farben, 88, . . . . .	78 s

Reste und Coupons  
von Kleiderstoffen  
weit unter regulären Preisen.

## Wäsche

Damen-Hemden aus gutem Stoff mit Bogen . . . . .	1 25
Damen-Hemden aus kräftig. Cretonne, hübsch garniert . . . . .	1 95
Damen-Hemden feiner Stoff, Achselabschluss, Herzform m. Stick. . . . .	2 20
Damen-Hemden feiner Stoff, 4eckig, Ausschn. m. Stickerei- und Ansatz, reich garniert . . . . .	2 70
Damen-Beinkleider Knieform mit guter Stickerei, solider Stoff . . . . .	1 65
Damen-Beinkleider Knieform feiner Stoff mit Stickerei-Volant hübsch garniert . . . . .	2 45

Damen-Nachthemden aus gutem Stoff, 4eckig, Ausschnitt mit reicher Stickerei . . . . .	4 95
Damen-Nachthemden 4eckig, Ausschnitt mit Stickerei-Einsatz und Ansatz . . . . .	5 50
Damen-Jacken aus gutem Croisé . . . . .	1 95
Untertaillen vorzügliche Form, mit reicher Stickerei . 1.25, . . . . .	95 s
Mädchen-Hemden in violetten, schönen Fassons, gute Stoffe, je nach Grösse 140, 115, 95, . . . . .	80 s
Knaben-Hemden aus sehr guten Stoffen, je nach Grösse 145, 125, 100, 98, . . . . .	85 s

## Schürzen

Blusen-Schürzen in schönen Fassons . . . . .	1 10
Blusen-Schürzen hellgestreift oder dunkel getupft, schön besetzt . . . . .	1 25
Kleider-Schürzen in sehr schöner Ausführung, hübsch besetzt . . . . .	2 95
Zier-Schürzen mit Träger aus elegant türkischem Satin . . . . .	1 15
Zier-Schürzen mit Träger aus weissem Batist mit reicher Stickerei . . . . .	95 s

Haus-Schürzen aus prima Stoffen in schönen Streifen . . . . .	88 s
Haus-Schürzen mit Volant und Tasche, sehr breit . . . . .	1 10
Knaben-Schürzen uni oder gestreift, mit Besatz in Grösse 45 . . . . .	64 s
Mädchen-Schürzen aus soliden, waschecht. Stoffen mit schönem Besatz in Grösse 45 . . . . .	95 s

## Normalwäsche

Normal-Hemden schwere Winterware . . . . .	1 95
Normal-Hosen in guter, schwerer Ware . . . . .	2 10
Normal-Jacken extra schwer . . . . .	1 55
Einsatz-Hemden kräftige Winterware . . . . .	2 90

Kopfschützer, Lungenschützer und Kniewärmer  
extra billig

Herren-Socken solide Qualitäten . . . . .	32 s
---	------

Damen-Strümpfe reine Wolle, prima Winterware . . . . .	1 40
Damen-Strümpfe extra feine Ware, sehr elegant . . . . .	1 95
Kinder-Strümpfe sehr starke Qual., in Grösse 1 Jede weitere Grösse 8 s mehr . . . . .	70 s
Kinder-Strümpfe reine Wolle 1x1 gestr. in Grösse 1 Jede weitere Grösse 12 s mehr . . . . .	94 s
Damen-Handschuhe 2 Knopf, solider Winter-Trikot . . . . .	48 s
Damen-Handschuhe 2 Knopf, mit elegantem Futter, vorzügliche Ware . . . . .	78 s
Knaben-Sweaters in enorm. Auswahl, 2.30, 1.90, 1.50, 1.30, . . . . .	1 20

## Schlafdecken

Schlafdecken in schönen mod. Dessins . . . . .	2 40
Schlafdecken in reiner Wolle und Wolle gem., aparte Dessins 10.50, 9.-, . . . . .	7 80

Stieppdecken aus soliden Seiden-Satin, gut gefüllt 14.-, 11.-, 8.-, . . . . .	6 50
Tüll-Bettdecken aus vorzügl. Tüll, reich garniert 7.50, 5 90, . . . . .	5 50

# Frank & Baer

11 Ludwigstrasse 11

MAINZ

11 Ludwigstrasse 11